BEMERKUNGEN ÜBER DIE FAMILIE HYACINTHACEAE J. AGARDH

F. SPETA, Linz

Die Liliifloren in natürliche Familien aufzugliedern, haben schon viele Systematiker versucht. Es ist zwar gelegentlich gelungen, einzelne wohlumgrenzte Familien abzutrennen, die zu wenig genaue Kenntnis der großen Zahl von Gattungen, die es zu gruppieren galt, verhinderte aber stets ein umfaßendes natürliches System.

In letzter Zeit haben HUBER (1969) und SCHULZE (1980) aus der Großfamilie Liliaceae erneut die Familie Hyacinthaceae abgetrennt, die bereits lange vor ihnen J. AGARDH (Theoria syst. pl.: 31, 1858) schuf. Er charakterisierte sie wie folgt: "Hyacintheae sunt Anthericeis in vicina serie analogae, Aspidistreis proxime collaterales aut florescentia omnino racemosa floribusque laetioribus paulo perfectiores et insuper bulbiferae." AGARDH führte keine dazugehörigen Gattungen an; zwischen HUBER und SCHULZE besteht hinsichtlich der Gattungen, die sie zur Familie zählen, keine vollständige Übereinstimmung. HUBER berücksichtigt nur wenige Gattungen, SCHULZE übernimmt einfach die der Scilloideen von KRAUSE (1930: Albuca, Urginea, Thuranthos, Galtonia, Drimia, Rhadamanthus, Liriothamnus, Dipcadi, Scilla, Camassia, Eucomis, Ornithogalum, Drimiopsis, Chionodoxa, Puschkinia, Hyacinthus, Pseudogaltonia, Muscari, Rhodocodon, Veltheimia, Lachenalia, Polyxena, Neopatersonia, Whiteheadia, Massonia, Daubenya, Androsiphon). Obwohl für die Aufstellung der Familie die Zwiebel und der Blütenstand maßgebend waren, wurden diese Teile nur wenig beachtet. Z w i e b e l n gelten innerhalb der Liliifloren allgemein als abgeleitete Wuchsform. Sie sind von einer erstaunlichen Vielfalt und ganz offensichtlich in dieser Ordnung besonders in Regionen mit langer Trocken- oder Kälte-

periode mehrmals entstanden. Außer für die Hyacinthaceen sind sie auch für die Liliaceen s. str., Alliaceen, Amaryllidaceen u.a. typisch. Auf Grund der verschiedenen Abfolge von Nieder-, Laub-und Hochblättern, der Form der Speicherblätter, der vorhanden oder fehlenden Speicherfunktion einzelner Blätter, des Verzweigungstypes, der Form des Stammes und der Lebensdauer der Zwiebelblätter können bei den Hyacinthaceen Verwandtschaftsgruppen aufgestellt werden. Auch die W u r z e l n sind nicht einheitlich. Sie können ein oder zweijährig, dünn oder dick, unverzweigt oder verzweigt sein. An der offenen T r a u b e fällt die Verschiedenheit der T r a g - und V o r b l ä t t e r auf. Bei manchen Gattungen ist der Pedizellus in die Rhachis eingesenkt. Im Bereich der Blüte ist die Anordnung der S a m e n a n - l a g e n sicher von größerer Bedeutung. Es können 2 Samenanlagen nebeneinander, 1 oder 2 Reihen von Samenanlagen übereinander oder mehrere neben- und übereinander auftreten. Die K e i m l i n g e lassen sich 3 Typen zuordnen. Entweder ist nur 1 langes epigäisches Keimblatt vorhanden oder es sind ein kurzes hypogäisches Keimblatt und ein Laubblatt vorhanden.

Im Gegensatz zu anderen Familien der Liliales sind die Hyacinthaceen was Chromosomenzahl und -bau anlangt sehr unterschiedlich.

Es sind also durchaus genügend Merkmale vorhanden, um eine Gruppierung vornehmen zu können. Leider sind sie nur von wenigen Arten erst bekannt.